

Bebauungsplan der Gemeinde Hünstetten

MIT INTEGRIERTEM GRÜNORDNUNGSPLAN

Ortsteil Oberlibbach

Für das Gebiet "Südlich Idsteiner Weg"

SLE-CONSULT
Dipl.-Ing. Egon Köhler



Stadtplanung
Landschaftsplanung
Erschliessung

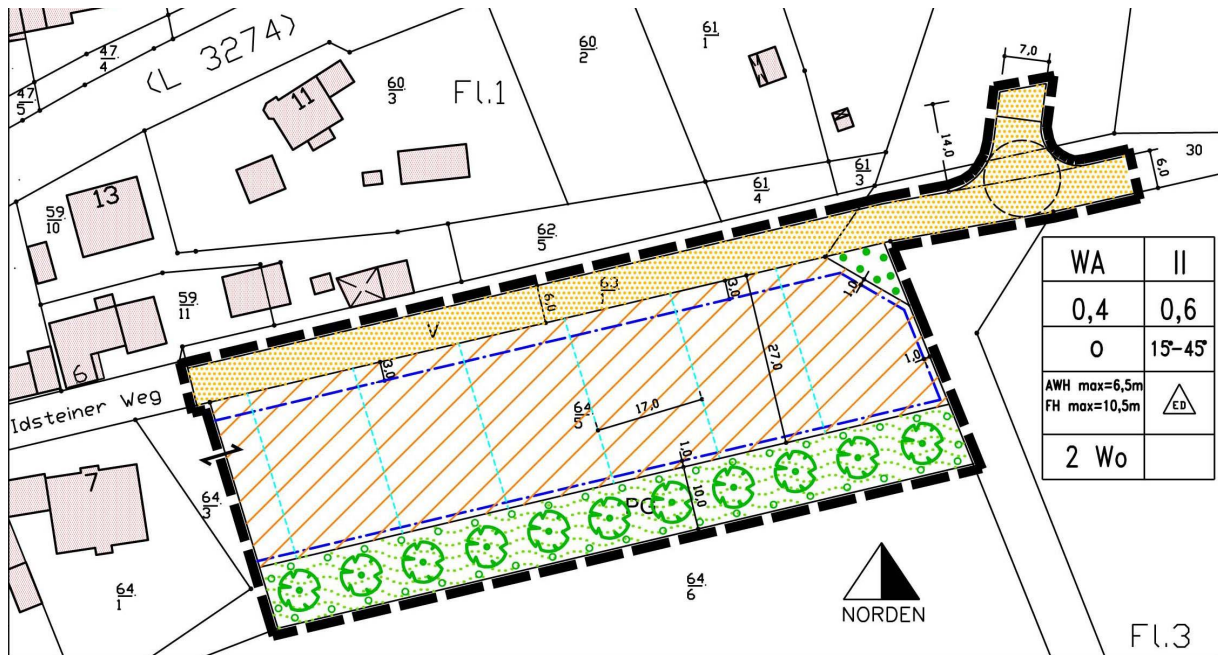
Rudolf-Dietz Strasse 13, 65520 Bad Camberg, Tel.: 06434-900400

Datum	Name	Änderung	Index
Projekt: Bebauungsplan "Südlich Idsteiner Weg" Hünstetten-Oberlibbach		Planungsträger: Gemeinde Hünstetten Im Lagersboden 5 65510 Hünstetten	
Planbezeichnung: Bebauungsplan			Massstab: 1:1000
			Plan Nr.: 1
			Zeichner: M.W.
Planungsstand: Rechtsplan			Datum: Juni 2005
Planungsträger:		Planung:	

Zuordnung von Eingriff und Ausgleich

Gem. § 1 a BauGB und. § 9 (1a) BauGB wird in Verbindung mit den getroffenen Festsetzungen nach § 9 (1) 20 BauGB und § 9 (1) 25 BauGB nachfolgende Zuordnung getroffen:

Für die ermöglichten Eingriffe durch Bebauung und Versiegelung wird die Ausgleichs-Maßnahme Ortsrandeingrünung auf der privaten Grünfläche (PG) zugeordnet.



ZEICHENERKLÄRUNG

Bestand

- z.B.: Fl. 5 Flurnummer
 z.B.: 95 Flurstücksnummer
 Flurstücksgrenze
 Bauliche Anlage

Hinweis

Parzellierungsvorschlag

Festsetzungen

- Grenze des räumlichen Geltungsbereiches
 [§ 9 (7) BauGB]
 Baugrenze [§ 23 (1) und (3) BauNVO]

WA	II
0,4	0,6
0	15-45°
AWH max=6,5m FH max=10,5m	
2 Wo	

Art der baulichen Nutzung	Zahl der Vollgeschosse [§§ 16, 17 und 20 BauNVO]
Grundflächenzahl [§§ 16, 17 und 19 BauNVO]	Geschoßflächenzahl [§§ 16, 17 und 20 BauNVO]
Bauweise [§ 22 (2) BauNVO]	Dachneigung
Höchstgrenze der Außenwandhöhe Höchstgrenze der Firsthöhe [§16 (2) 4 und §18 (1) BauNVO]	Einzel- und Doppelhäuser zulässig [§9 (1) 2 BauNVO] i.V.m. § 22 BauNVO
Beschränkung der Zahl der Wohnungen [§ 9 (1) 6 BauGB]	

Mm=450m²

Mindestmaß eines Baugrundstückes nach
 [§ 9 (1) 3 BauGB i. V. m. § 2 (2) 1 PlanzV'90]



Allgemeines Wohngebiet [§ 4 BauNVO]



Verkehrsfläche [§ 9 (1) 11 BauGB]



Anpflanzen von standortheimischen Bäume
 [§ 9 (1) 25a BauGB]



Fläche zum Anpflanzen von Bäumen und
 Sträuchern [§ 9 (1) 25 a BauGB]



private Grünfläche [§ 9 (1) 15 BauGB]
 Zweckbestimmung: Ortsrandeingrünung



Fläche zum Erhalten von Sträuchern
[§ 9 (1) 25 b BauGB]

Flächendisposition (ca. Angaben)	
Gesamtfläche	= 5.104 m ²
Baufläche WA	= 2.919 m ²
bebaubar gem. GRZ 0,4	= 1.167 m ²
Gartenfläche	= 1.752 m ²
Anzahl der Bauplätze	= 6 Stck.
Grünfläche	= 1.165 m ²
private Grünfläche	= 1.115 m ²
Fläche zum Erhalten von Sträuchern	= 50 m ²
Verkehrsfläche	= 1.020 m ²
Straße	= 1.020 m ²

BESTANDTEIL DES BEBAUUNGSPLANES SIND NEBEN
DER ZEICHNUNG FOLGENDE TEXTLICHE FESTSETZUNGEN

Planungsrechtliche Festsetzungen gemäß § 9 (1) BauGB

A. Art, Maß und Weise der baulichen Nutzung § 9 (1), Nr. 1 und 2 BauGB

Nutzungsschablone

Art der baulichen Nutzung	Maß der baulichen Nutzung § 16 BauNVO				
	§ 19	§ 20	§ 20		
Zulässige Nutzungen gemäß BauNVO in der Fassung vom 23.01.1990	Grundflächenzahl	Geschoßflächenzahl	Zahl der Vollgeschosse	Bauweise § 9 (1) 2 BauGB i. V. m. § 22 (4) BauNVO	
	GRZ	GFZ	Z		Nutzungseinschränkungen, zulässige Nutzungen
Allgemeines Wohngebiet WA § 4 BauNVO	0,4	0,6	II	o	Sonstige nicht störende Gewerbe werden gem. § 4 (3) 2 BauNVO ausnahmsweise zugelassen. Die übrigen nach § 4 Abs. 3 BauNVO ausnahmsweise zulässigen Nutzungen (Beherbergungsgewerbe, Verwaltungen, Gartenbetriebe, Tankstellen) sind insgesamt ausgeschlossen. Bauschlossereien, Maschinenbauwerkstätten, Schreinereien, Kfz-Reparaturwerkstätten, Lackierereien und Stanzzereien sind nach § 1 Abs. 9 i.V.m. Abs. 5 BauNVO ausgeschlossen.

Das Mindestmaß eines Baugrundstückes beträgt im allgemeinen Wohngebiet 500 m². Es dürfen pro Grundstück nur 2 Wohnungen errichtet werden.

Höhenlage der baulichen Anlage (§ 9 (1) Nr. 1 BauGB i. V. m. (2) sowie § 18 (1) BauNVO und § 16 (2) 4 BauNVO).

Es gelten die nachfolgenden Höhenbeschränkungen:

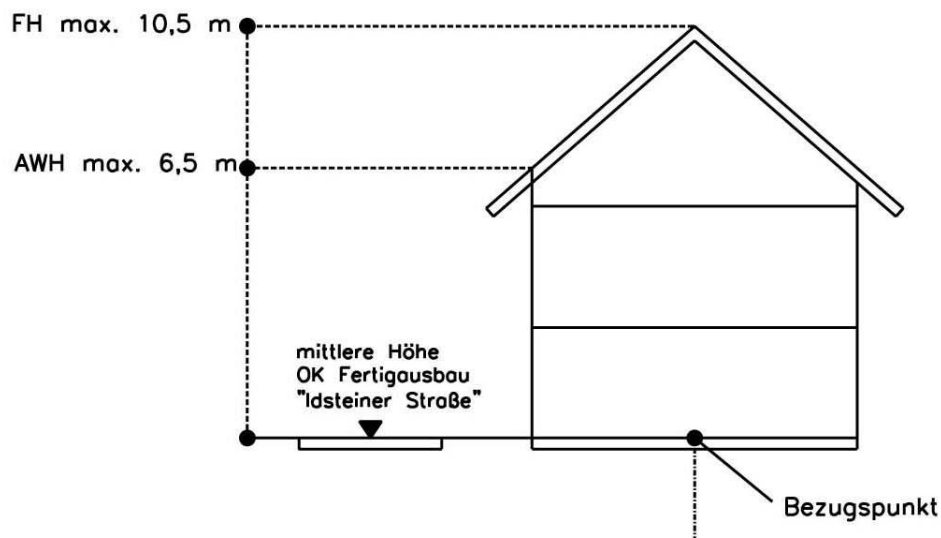
- maximal zulässige Außenwandhöhe AWHmax = 6,50m
- maximal zulässige Firsthöhe FHmax = 10,50m

Als maximal zulässige Außenwandhöhe gilt das Maß vom Höhenbezugspunkt bis zur Schnittkante der Außenwand mit der Dachhaut (an der Traufseite der Gebäude mit geneigtem Dach).

Als maximal zulässige Firsthöhe gilt das Maß vom Höhenbezugspunkt bis zum höchsten Punkt der Oberkante Dachhaut. Schornsteine und Antennen bleiben hierbei unberücksichtigt.

Höhenbezugspunkt ist das mittlere vor dem Gebäude anstehende Straßenniveau der Erschließungsstraße "Idsteiner Weg"

Skizze



B. Überbaubare Grundstücksfläche (§ 23 BauNVO)

Die überbaubaren Grundstücksflächen sind durch Baugrenzen festgesetzt.

C. Nebenanlagen (§§ 14 und 23 BauNVO)

Außer Einfriedungen, Garagen und Stellplätzen sind Nebenanlagen entsprechend § 14 (1) und § 23 BauNVO in den nicht überbaubaren Grundstücksflächen nicht zugelassen. Nebenanlagen gemäß § 14 (2) BauNVO sind insgesamt zulässig.

D. Festsetzungen für den engeren Geltungsbereich gem. § 9 (1) Nr. 15, 25 a. und b. und 20 BauGB

1. Umfang und Grad der Versiegelung der nicht durch Gebäude überstellten Grundstücksfläche

Die Grundstückszufahrten und -zuwege sowie Stellplätze dürfen im Sinne der Eingriffsminimierung nur im unbedingt erforderlichen Umfang befestigt werden. Für die befestigten Teile der Grundstücksfreiflächen sind ausschließlich teilversiegelnde Deck- und Tragschichten (Abflußbeiwert < 0,5) zulässig.

2. Nicht versiegelte Grundstücksflächen -

Die nicht versiegelten Grundstücksflächen sind gärtnerisch oder naturnah (ohne gärtnerische Nutzung oder Pflege) anzulegen.

3. Pflanzgebote und Pflanzbindungen und Pflanzeerhaltung einschließlich Maßnahmen zur Entwicklung und Erhaltung

Auf mindestens 20 % der Grundstücksfreifläche sind standorttypische Gehölze anzupflanzen. Hierbei ist je angefangener 300 m² Grundstücksfläche ein großkroniger standortheimischer Laubbaum zu pflanzen. Davon ist min. ein Baum im Vorgartenbereich, zur Straße hin anzupflanzen.

Fassadenbegrünung:

Bei Neubauten im Allgemeinen Wohngebiet wird empfohlen fensterlose Gebäude bzw. Teile davon mit ausdauernden Kletterpflanzen zu begrünen. Hierbei sind Arten der Artenverwendungsliste wahlweise zu verwenden.

Zur Ortsrandeingrünung ist eine private Grünfläche (PG) festgesetzt. Hier wird ein 10 m breiter Streifen als Fläche zum Anpflanzen von und Strüchern gem. § 9 (1) 25a festgesetzt. Hier ist je laufende 10 m Länge ein großkroniger Laubbaum oder hochstämmiger Obstbaum und mindestens pro 3 m² ein Strauch zu pflanzen.

Zur freien Landschaft hin ist ein 5 m breiter Kartsaum zu entwickeln und zu pflegen. Mahd: alle 1 bis 3 Jahre.

Gemäß Planzeichnung sind hochstämmige Laubbäume der Artenverwendungsliste, Punkt A (Große Bäume) anzupflanzen und dauerhaft zu erhalten.

Artenverwendungsliste für Be-, Durch- und Eingrünung

ARTENLISTE STANDORTGERECHTER HEIMISCHER GEHÖLZE

für die Gestaltung nicht überbauter Grundstücksflächen
Bodenansprüche: trocken = tro; frisch = fr, Feucht = fe

a) GROSSE BÄUME (> 25 m)

Acer platanoides	- Spitzahorn	tro fr fe
Acer pseudoplatanus	- Bergahorn	fr
Fagus sylvatica	- Buche	fr
Fraxinus excelsior	- Esche	tro fr fe
Quercus petraea	- Traubeneiche	tro fr
Quercus robur	- Stieleiche	fr fe
Tilia cordata	- Winterlinde	fr

b) MITTLERE BÄUME (10-25 m)

Corpinus betulus	- Hainbuche	tro fr fe
Prunus avium	- Vogelkirsche	fr

c) KLEINE BÄUME (< 10 m)

Acer compestre	- Feldahorn	tro fr
Sorbus aucuparia	- Eberesche	tro fr

d) OBSTGEHÖLZE

Äpfel	Süßkirschen
Erbacher Mostapfel	Kassins Frühe
Haugapfel	Schneiders Späte Knorpelkirsche
Gelber Edel	Dönissens Gelbe Knorpelkirsche
Rote Sternrenette	
Landsberger Renette	Birren
Brettacher	Pastorenbirne
Ontario	Gräfin von Paris
Schöner aus Boskoop	Köstliche von Cherneu
Oldenburger	Gellerts Butterbirne
Rheinischer Winterrambour	Nordhäuser Winterforelle
Rheinischer Bohnapfel	Gute Graue
Jakob Fischer	Oberösterreichische Weinbirne
Jakob Lebel	Stuttgarter Geißhirtle
Roter Boskoop	Philippsbirne
Kaiser Wilhelm	Williams Christbirne
Prinz Albrecht	
Speierling	

Pflaumen

Wangenheims Frühzwetsche
Schönberger Zwetsche
Hauszwetsche

e) GROSSE STRÄUCHER (> 7 m)

<i>Corylus avellana</i>	- Hasel	tro	fr	fe
<i>Crataegus laevigata</i>	- Weißdorn (zweiggrifflig)	tro	fr	
<i>Crataegus monogyna</i>	- Weißdorn (eingrifflig)	tro	fr	
<i>Salix caprea</i>	- Salweide		fr	
<i>Sambucus nigra</i>	- Schwarzer Holunder			fe
<i>Sambucus racemosa</i>	- Traubenholunder	tro	fe	

f) MITTLERE STRÄUCHER (1,5 - 7 m)

<i>Cornus sanguinea</i>	- Hortriegel	tro	fr	fe
<i>Euonymus europaeus</i>	- Pfaffenhütchen		fr	
<i>Lonicera xylosteum</i>	- Heckenkirsche		fr	
<i>Prunus spinosa</i>	- Schwarzdorn	tro	fr	
<i>Rosa canina</i>	- Hundsrose	tro	fr	
<i>Rosa pimpinellifolia</i>	- Bibernelle	tro	fr	
<i>Viburnum lantana</i>	- Wolliger Schneeball	tro	fr	

g) KLEINE STRÄUCHER (< 1,5 m)

<i>Rubus caesius</i>	- Kratzbeere			
<i>Rubus fruticosus</i>	- Brombeere	tro	fr	tro
<i>Rubus idaeus</i>	- Himbeere	tro	fr	tro

h) BODENDECKER

<i>Hedera helix</i>	- Efeu		fr	
<i>Vinca minor</i>	- Kleines Immergrün		fr	

i) SCHLANGPFLANZEN

<i>Clematis vitalba</i>	- Waldrebe	fr	fr	
<i>Hedera helix</i>	- Efeu	fr	fr	
<i>Lonicera periclymenum</i>	- Wald-Geißblatt	fr	fr	

Fassadenbegrünung

Abkürzung: Standort: s = schattig
hs = halbschattig
so = sonnig

KLETTERHILFE NOTIG ODER EMPFEHLENSWERT
über 10 m Höhe

<i>Polygonum aubertii</i>	- Efeu	so	- s
<i>Parthenocissus quinquefolia</i>	- Wilder Wein	so	- hs

5 bis 10 m Höhe

<i>Clematis montana</i>	- Anemonen-Waldrebe	so	- hs
<i>Wisteria sinensis</i>	- Blauregen	so	- hs
<i>Clematis vitalba</i>	- Gemeine Waldrebe	so	- hs
<i>Hydrangea petiolaris</i>	- Kletterhortensie	hs	
<i>Aristolochia macrophylla</i>	- Pfeifenwinde	hs	- s
<i>Campsis radicans</i>	- Trompetenblume	s	
<i>Vitis coignetiae</i>	- Weinrebe	s	- hs
<i>Vitis vinifera</i>	- Weintraube	s	- hs

bis 5 m Höhe

<i>Lonicera heckrottii</i>	- Feuer-Geißblatt	hs	
<i>Lonicera tellmanniana</i>	- Gold-Geißblatt	hs	
<i>Humulus lupulus</i>	- Hopfen	hs	
<i>Lonicera caprifolium</i>	- Jelländer-Jelieber	hs	
<i>Rosa-Arten</i>	- Kletterrosen	hs	
<i>Euonymus fortunei</i>	- Spindelstrauch	hs	- s
<i>Clematis-Hybriden</i>	- Waldrebe	so	- hs
<i>Jasminum nudiflorum</i>	- Winterjasmin	so	- hs

4. Solarenergieanlagen

Solarenergieanlagen (solarthermische und photovoltaische Anlagen) sind zugelassen und erwünscht.

BAUORDNUNGSRECHTLICHE FESTSETZUNGEN nach § 9 (4) BauGB i. V. m. § 81 HBO

Allgemeines Wohngebiet

A. Bauform

1. Dächer

- Es sind Sattel-, Walm-, Krüppelwalm- oder Pultdächer mit einer Neigung von 15° – 45° sowie begrünte Flachdächer zulässig. Für Garagen und Carports sind auch unbegrünte Flachdächer zulässig.
- Glänzende oder reflektierende Materialien sind für die Dacheindeckung nicht zu verwenden.
- Dachgauben sind mit einer Breite bis max. 2,50 m zulässig. Sie dürfen weder die Firstlinie noch die Traufe unterbrechen.
- Dachflächenfenster und Gauben dürfen in ihrer Summe max. 1/3 der Trauflänge der zugehörigen Dachfläche betragen.

2. Fassaden

- Für die Gestaltung der Fassaden sind nur glatter oder feinstrukturierter Putz, Sichtmauerwerk, unpolierter Naturstein, Holzverkleidungen oder konstruktives Fachwerk zu verwenden.
- Unzulässig sind Fassadenverkleidungen aus Sichtbeton, Kunststoff, glänzenden / reflektierenden Materialien aus Keramikplatten, sowie abgetönte oder verspiegelte Verglasungen.

B. Garagen und Stellplätze

1. Die Flächen der Garagenzufahrten und Stellplätze sind mit Rosengittersteinen, retentionsfähigem Pflaster mit hohem Fugenanteil, Schotterrasen, Kiesflächen o. ä. zu befestigen (Abflußbeiwert $\leq 0,5$).

Ferner dürfen die Zufahrten zu den Garagen und Stellplätzen nur so groß angelegt werden, wie es der betriebliche Ablauf erfordert.

C. Gestaltung der Grundstücksflächen und Grundstückseinfriedungen

1. Einfriedungen bebauter Grundstücke dürfen entlang der Verkehrsflächen nur mit Zäunen, lebenden Hecken oder von außen abgepflanzten Maschendrahtzäunen von max. 0,80 m Höhe eingefriedet werden.

Aufnahme der Inhalte des Hessischen Wassergesetzes gem. § 9 Abs. 4 BauGB

Zur Sicherung des Wasserhaushaltes und einer rationellen Verwendung des Wassers und zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Abwasserbehandlungsanlagen und zur Verringerung von Überschwemmungsgefahren, soll von Dachflächen abfließendes und sonst auf dem Grundstück anfallendes Niederschlagswasser gesammelt, verwendet oder zur Versickerung gebracht werden.

Zur Berücksichtigung oben genannten Landesregelung wird die Regenwassernutzung wie folgt empfohlen:

1. Das anfallende Niederschlagswasser der Dachflächen (einschließlich Dacheinschnitte) sollte über ein getrenntes Leitungsnetz in, auf den Grundstücken zu errichtenden Zisternen geleitet werden.
2. Die wasserdurchlässigen Zisternen sollten über einen Überlauf an die örtlichen Kanalisation angeschlossen werden, alternativ kann das überschüssige Wasser aus den Zisternen auf dem Grundstück versickert werden. Voraussetzung ist eine entsprechende Untergrundbeschaffenheit (der Nachweis ist zu erbringen). Es ist außerdem zu beachten, dass der Flurabstand zu höchsten natürlichen Grundwasserstand mindestens 1,50m betragen muss und das Niederschlagswasser nicht schädlich verunreinigt ist. Die entsprechenden Bedingungen des Wasserhaushaltsgesetzes bzw. des Hessischen Wassergesetzes sind zu beachten. Die Art der Versickerung ist im Bauantrag nachzuweisen.

3. Das Rückholtefassungsvermögen der Zisternen muss mindestens 30l/qm horizontal projiziert Dachfläche, jedoch mindestens 3,0m³ betragen. Die Entnahme von Brauchwasser (z.B. zur Gartenbewässerung, Toilettenspülung etc.) ist zulässig und erwünscht:

Sonstige Vorschriften, Hinweise, Empfehlungen, nachrichtliche Übernahme

1. Denkmalschutz (§ 20(3) HDSchG)

Bei Erdarbeiten können jederzeit Bodendenkmäler wie Mauern, Steinsetzungen, Bodenverfärbungen und Fundgegenstände, z.B. Scherben, Steingeräte, Skelettreste entdeckt werden. Diese sind nach § 20 HDSchG unverzüglich dem Landesamt für Denkmalpflege, Archäologische Denkmalpflege, oder der Unteren Denkmalschutzbehörde zu melden; Funde und Fundstellen sind in unverändertem Zustand zu erhalten und in geeigneter Weise bis zu einer Entscheidung zu schützen.

2. Verlegung von Leitungen

Bei Planung und Durchführung von unterirdischen Ver- und Entsor-leitungen sind zu geplanten Baumstandorten die Mindestabstände und Vorschriften gemäß DVGW-Regelwerk zu beachten.

3. Abfallwirtschaft

Um das Abfallaufkommen zu reduzieren, wird für das gesamte Baugebiet empfohlen, eine Eigenkompostierung organische Abfälle durchzuführen.

4. Anfallender Erdaushub

Der anfallender Erdaushub soll nach Möglichkeit auf dem Baugrundstück verbleiben, so dass der Oberboden nach § 202 BauGB zu Beginn der Erdarbeiten zu sichern und nach Beendigung der Baumaßnahme auf dem Grundstück wieder zur Herstellung von Vegetationsschichten aufzutragen ist.

Rechtsgrundlagen

Baugesetzbuch (BauGB) i. d. F. der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), geändert durch Artikel 1 des Gesetzes zur Anpassung des Baugesetzbuches an EU-Richtlinien (Europarechtsanpassungsgesetz Bau - EAG Bau) vom 24. Juni 2004 (BGBl. I S. 1359)

Verordnung über die bauliche Nutzung der Grundstücke (Baunutzungsverordnung - BauNVO) i. d. F. der Bekanntmachung vom 23. Januar 1990 (BGBl. I S. 132) zuletzt geändert durch Art. 3 des Investitionserleichterungs- und Wohnbaulandgesetzes vom 22. April 1993 (BGBl. I S. 466)

Verordnung über die Ausarbeitung der Bauleitpläne und die Darstellung des Planinhaltes (Planzeichenverordnung 1990 - PlanzV 90) vom 18. Dezember 1990 (BGBl. 1991 I S. 58)

Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 25. März 2002 (BGBl. I S. 1193), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 24. Juni 2004 (BGBl. I S. 1359)

Bundeskleingartengesetz (BKleingG) vom 28. Februar 1983 (BGBl. I S. 210), zuletzt geändert durch Artikel 14 des Gesetzes vom 13. September 2001 (BGBl. I S. 2376)

Gesetz zur Umsetzung der UVP-Änderungsrichtlinie, der IVU-Richtlinie und weiterer EG-Richtlinien zum Umweltschutz (UVPÄndRLG Art.) i. d. F. vom 27. Juli 2001 (BGBl. I S. 1950)

Hessische Bauordnung (HBO) i. d. F. vom 18. Juni 2002 (GVBl. I S. 274)

Hessisches Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege

(Hessisches Naturschutzgesetz - HENatG) i. d. F. vom 16. April 1996 (GVBl. I S. 145), zuletzt geändert durch Artikel 40 des Gesetzes vom 20. Dezember 2004 (GVBl. I S. 506)

Hessische Gemeindeordnung (HGO) i. d. F. vom 1. April 1993 (GVBl. 1992 I S. 534), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes vom 20. Dezember 2004 (GVBl. I S. 506)

Hessisches Wassergesetz (HWG) vom 6. Juli 1960 (GVBl. I S. 69, 177) i. d. F. vom 18. Dezember 2002 (GVBl. I 2003 S. 10) zuletzt geändert am 18. Juni 2002 (GVBl. I S. 324)

Gesetz zum Schutze der Kulturdenkmäler (Denkmalschutzgesetz - DSchG) vom 23. September 1974 (GVBl. I S. 450) i. d. F. vom 5. September 1986 (GVBl. I S. 262, 270) zuletzt geändert durch Artikel 24 des Gesetzes vom 31. Oktober 2001 (GVBl. I S. 434)

Hessisches Nachbarrechtsgesetz (NachbG) vom 24. September 1962 (GVBl. I S. 417), zuletzt geändert am 25. September 1990 (GVBl. I S. 563)

Behandlung ungenehmigter baulicher Anlagen und Gärten im Außenbereich (UgBauAnlErl) vom 11. März 1998 (StAnz. S. 988), zuletzt geändert am 19. Februar 1999 (StAnz. S. 787)

Verfahrensschritte:	Datum
1. a) Aufstellungsbeschluß [§ 2 (1) BauGB]	29.04.2004
b) Ortsübliche Bekanntmachung des Aufstellungsbeschlusses [§ 2 (1) BauGB]	20.05.2004
2. a) Bekanntmachung der frühzeitigen Bürgerbeteiligung [§ 3 (1) BauGB]	07.01.2005
b) Durchführung der frühzeitigen Bürgerbeteiligung (Auslegung)	10.01.2005 bis 24.01.2005
3. a) Beteiligung der Träger öffentlicher Belange [§ 4 (1) BauGB] und Abstimmung mit benachbarten Gemeinden [2 (2) BauGB]	28.02.2005 bis 31.03.2005
b) Beschluß über die eingegangenen Anregungen	30.06.2005
4. a) Ortsübliche Bekanntmachung der öffentlichen Auslegung [§ 3 (2) BauGB]	18.02.2005
b) Übermittlung des Auslegungsbeschlusses an die Träger öffentlicher Belange [§ 3 (2) BauGB]	21.02.2005
c) Öffentliche Auslegung des Entwurfes des Bebauungsplanes [§ 3 (2) BauGB]	28.02.2005 bis 31.03.2005
d) Abwägungsbeschluss zu den vorgebrachten Anregungen [§ 3 (2) BauGB]	30.06.2005
5. Mitteilung über das Ergebnis der Prüfung von vorgebrachten Anregungen gem. [§ 3 (2) BauGB]	07.07.2005
6. Satzungsbeschluß gem. [§ 10 (1) BauGB]	30.06.2005
Für das Verfahren Der Vorstand der Gemeinde Hünstetten Hünstetten, den Petri -Bürgermeister-	
Katasteramt Es wird bescheinigt, das die Grenzen, Bezeichnungen und der Gebäudebestand der Flurstücke im Planungsgebiet mit dem Nachweis des Liegenschaftsamt übereinstimmen.	
7. Ortsübliche Bekanntmachung des Bebauungsplanes und Inkrafttreten [§ 10 (3) BauGB] Der Beschluß des Bebauungsplanes durch die Gemeindevertretung wurde am 26.08.2004 ortsüblich öffentlich bekanntgemacht. Der Vorstand der Gemeinde Hünstetten Hünstetten, den Petri -Bürgermeister-	